

# Freiheit, viel Natur und Liebe

## Jetsam 5 bleibt sich im Lörracher Nellie Nashorn treu

Sie sind noch älter: Zum 30-jährigen Bestehen des Kulturzentrum gastierte Jetsam 5 im Nellie Nashorn. Die Band, ein Urgestein der Lörracher Musikszene, bringt es auf 40 Dienstjahre. Nicht in derselben Formation; derzeit steht schon das fünfte Update auf der Bühne. Jetsam bedeute Strandgut, sagt Walti Huber. Die Musiker, die es immer wieder zu Jetsam treibt, seien das Strandgut, das von der Band aufgenommen werde, das die Band aber auch wieder ziehen lassen müsse.

Jetsam 5 ist ein Mehrgenerationenprojekt: Walti und Moni Huber, Tochter Céline Huber und Enkelin Noemi Bernstein, daneben Christine Stolzenburg und die jeweils aktuelle Band. Seit 40 Jahren berühren sie mit ihrem mehrstimmigen Gesang. Der Lauf der Zeit scheint an Jetsam vorbeizuziehen. Sie lassen sich vom Zeitgeist nicht verwirren. Sie biedern sich nicht an. Jetsam ist eine zeitlose Hommage an den Folk und die Gedankenwelt der 1970er-Jahre: Freiheit und viel Natur, natürlich auch die Liebe. Walti Huber schafft die Paradoxie, den Freiheitsbegriff zu begrenzen, ohne dessen Grenzenlosigkeit aufzuheben.

Wie seit Urzeiten erzählen sie bescheiden aber in vollkommener Harmonie ihre Geschichten, interpretieren Songs anderer Künstler und musizieren dabei mit ganz unterschiedlichen Musikern zusammen. Sammy Rüschi am Klavier ist schon eine ganze Weile dabei. Ab und an ergänzt er mit klaren Akkorden, schnellen Klavierläufen. Dann stimmt Walti Huber einen irischen Traditional an; an Sammy Rüschi ist es, die irische Grundstimmung

herzustellen. Nicht dass das Klavier nicht könnte, wofür sonst die Fiedel herhalten muss – doch etwas ungewöhnlich ist es schon. Auch das ist bezeichnend für Jetsam 5: Ihre Überraschungen sind sehr dezent, keine größeren Brüche; sie bleiben im bekannten Wohlklang-Spektrum.

Doch sie verzichten keineswegs auf Überraschendes. Eine große Überraschung sind die beiden Stücke von Otto Bürgelins „Adelhuuse-Album“. Der Songwriter aus Lörrach-Stetten besingt die Gräueltaten des Ersten Weltkriegs am Beispiel des Hartmannsweilerkopfs auf Alemannisch. Stellungskrieg und Tod sind plötzlich ganz nah. Vom Drama spricht Walti Huber, wo er ansonsten nur von Meer, von Wasserfällen, von Flüssen und Bergen singt. Überraschend vielleicht auch, dass die fernseherfahrene Céline Huber erst gegen Schluss ihr Solo singen durfte. Natürlich sind Vater und Mutter stolz auf ihre Tochter; doch Jetsam ist ein Musikprojekt. Céline hat im Dezember ihre eigene Veranstaltung, bei Jetsam ist sie einfach Teil der Band. So wunderbar leicht und entspannt könnte jede neue Woche beginnen.

**Martina David-Wenk**



**Walti Huber**

FOTO: DAVID-WENK